

Windkraft und Bürgerbeteiligung

EIN KOMPASS
FÜR KOMMUNEN



saena
Sächsische
Energieagentur GmbH



Der Ausbau der Windkraft wird durch Gesetze unterstützt und schneller vorangetrieben. Vor Ort müssen aber die Gemeinden und ihre Einwohner mit den Folgen umgehen:

- Es werden Flächen für Windräder festgelegt
- Projektfirmen sprechen mit den Grundstücksbesitzern, oft ohne dass die Gemeinde davon weiß
- Bürger machen sich Sorgen, weil Sie nicht wissen was auf sie zukommt

Bürgermeister (BM) sind oft nicht die ersten Ansprechpartner der Projektfirmen. Meistens werden die Kommunen erst informiert, wenn es schon Vorverträge zwischen Grundstückseigentümern und Firmen gibt. Davon darf sich die Kommune aber nicht abschrecken lassen.

Egal wann Sie anfangen, es ist wichtig, dass die Kommune von sich aus aktiv wird. Sie kann sich einbringen, Gespräche anstoßen und gute Vereinbarungen für Bürger und Gemeinde aushandeln. Besonders BM können hier viel bewirken, auch wenn sie nicht dazu verpflichtet sind.

Sie können:

- Informationen weitergeben
- Treffen und Beteiligungsformate organisieren
- Bürger-Beiräte ins Leben rufen

Sich einzubringen braucht Zeit, Mut und Energie. Aber es lohnt sich: Wer aktiv gestaltet, kann Streit verhindern und dafür sorgen, dass die Gemeinde vom Ausbau der Windkraft profitiert – sozial, wirtschaftlich und ökologisch.

Vielleicht paradox?: Widerstand ist ein Kooperationsangebot!



i Die **Verantwortungslücke** entsteht, wenn Kommunen, Firmen, Grundstückseigentümer und Gesellschaft nicht wissen, was die jeweils anderen vorhaben. Misstrauen und Unmut macht sich breit. Gute Bürgerbeteiligung ist Dialog mit Wirkungsanspruch. Aufbrechen des strategischen Schweigens zugunsten eines gemeinsamen und offenen Prozesses, angestoßen durch die Kommunalpolitik.

➔ Prinzipien guter Bürgerbeteiligung

💡 Gute Bürgerbeteiligung ist Dialog mit Wirkungsanspruch.

1

Unterstützung durch Politik

„**Lieber keine Beteiligung als Beteiligung ohne Wirkung.**“ BM sind die einzigen, die den Wirkungsanspruch von Beteiligung wirklich sicherstellen können. Erstens können sie ihre Verwaltung anweisen, Beteiligung verbindlich durchzuführen – mit Mut, klarer Haltung und Rückendeckung „von oben“. Ohne diese Unterstützung scheitert jedes Verfahren. Zweitens verfügen BM über Erfahrung im Aufbau von Mehrheiten in Räten. Wenn Gremien beschließen, Beteiligung einzuleiten, schaffen sie Transparenz und binden sich selbst: Später ist es schwerer, gegen Ergebnisse zu stimmen, die man selbst beauftragt hat. Drittens führen BM meist die Verhandlungen mit Windkraftbetreibern. Mit Empfehlungen aus Beteiligung haben sie stärkere Argumente: Sie vertreten nicht nur eigene Positionen, sondern konkrete Forderungen der Bevölkerung. So entsteht Glaubwürdigkeit und Verhandlungsmacht.



Neutralität der Organisation

„Beteiligung lebt vom guten Dialog.“ Der Prozess muss offen und fair sein, sonst verliert er jede Legitimation. Alle Fragen und Argumente sind zugelassen, alle haben gleiche Rechte. Klare Tagesordnungen und Regeln verhindern Abschweifungen und halten die Gruppe beim Thema. Professionelle Moderation sorgt für den roten Faden, dokumentiert Ergebnisse neutral und überprüft sie regelmäßig mit den Beteiligten. Politik, Verwaltung und Unternehmen nehmen nur als Gäste teil, um Fragen zu beantworten. Inhalte, Verlauf und Ergebnisse bestimmen allein die Menschen. Bürgerinnen und Bürger müssen spüren, dass sie wirklich Einfluss haben, aber nur dort, wo es wirklich Gestaltungsspielraum gibt.

2



3

Ehrlichkeit aller Akteure

„Gute Beteiligung verpflichtet zu Ehrlichkeit.“ Wer täuscht, riskiert Vertrauensverlust und öffentliche Kritik. Bürgermeister, Verwaltung und Unternehmen müssen offen über Ziele, Zwänge und Grenzen sprechen. Nur dann wächst Vertrauen. Ehrliche Zusammenarbeit überrascht viele positiv und verbessert das Ansehen aller Beteiligten. Aber auch Bürger müssen ehrlich miteinander umgehen. Dafür braucht es einen geschützten Raum mit klarer Moderation, die Störungen und Anfeindungen stoppt. Gelingt das, erleben die Teilnehmenden etwas Besonderes: Sie sprechen respektvoll über Konflikte, hören sich zu und arbeiten konstruktiv zusammen. Dieses Klima ist im Alltag selten – und genau deshalb wirkt es so stark nach außen.



4

Gemeinschaftsgefühl der Beteiligten

„Gute Beteiligung führt vom Gegeneinander zum Miteinander.“ Teilnehmende erleben Beteiligung als Privileg: Politik lädt sie ein, ihre Meinung zählt, sie diskutieren mit Andersdenkenden und finden Kompromisse. Gleichzeitig ist Beteiligung anstrengend. Bürger investieren Zeit und Energie, lesen sich in neue Themen ein und tragen Verantwortung für gemeinsame Ergebnisse. Sie wissen, dass ihre Empfehlungen nicht rechtlich bindend sind, aber durch kluge Vernetzung von Politik und Verwaltung mitgetragen werden. Dieser Mix aus Einbezogenensein und Belastung schweißt die Gruppe zusammen. Mit der Zeit rücken Einzelinteressen in den Hintergrund, und der Blick geht auf das gemeinsame Ziel: „Das Beste für unsere Heimat.“

5

Maximale Transparenz

„Beteiligung muss sichtbar sein für die, die nicht beteiligt wurden.“ Deshalb sind gute Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit entscheidend. Schon vor Beginn muss das Thema öffentlich gemacht werden – mit klarer Ansage, worum es geht und welchen Spielraum für Entscheidungen es (noch) gibt. Während des Prozesses sollten Protokolle, Bilder und Informationen veröffentlicht werden. Zudem könnten Fragen aus der Bevölkerung aufgenommen und diskutiert werden, um noch mehr Personen einzubinden. Die Ergebnisse müssen dann wirksam präsentiert und gut aufbereitet werden. Die Präsentation der Ergebnisse, z.B. von den Beteiligten selbst im Stadtrat, schafft noch einmal Aufmerksamkeit und Nähe zu den entscheidenden Gremien. Aber auch Jahre später, ist es immens wichtig, gut erreichbare und verständliche Dokumente zu haben, die auch den nicht erreichten oder zugezogenen Personen zeigen: „Die Kommune hat alle rechtzeitig eingebunden. Der Prozess ist abgeschlossen. Das ist unser Ergebnis.“

Mini-Checkliste Bürgerbeteiligung

1 Unterstützung durch Politik

- ☐ BM fördert die Beteiligung
- ☐ Gremien einigen sich auf Beteiligung
- ☐ BM gibt Verwaltung Rückendeckung

2 Neutrale Organisation

- ☐ Gesprächsregeln festhalten und durchsetzen
- ☐ Alle Fragen und Argumente zulassen
- ☐ Jeder Teilnehmende hat die gleichen Rechte
- ☐ Moderation behält Ziel und Zeit im Auge und dokumentiert fair
- ☐ Politik, Verwaltung, Firmen nur als Gäste dabei

3 Ehrlichkeit aller Akteure

- ☐ Kommune, Firmen und Grundstückseigentümer sind persönlich ansprechbar
- ☐ Alle Bedürfnisse und Ressourcen werden diskutiert
- ☐ Geschützter und angenehmer Raum für offene Gespräche
- ☐ Moderation stoppt Störungen und schafft Respekt

4 Gemeinschaftsgefühl

- ☐ Teilnehmende lernen sich persönlich kennen
- ☐ Einsatz von Zeit und Energie wird anerkannt
- ☐ Ziel: Gemeinsam das Beste für unsere Heimat erreichen

5 Öffentlichkeitsarbeit

- ☐ Thema frühzeitig und vollständig öffentlich machen
- ☐ Rahmen setzen: Was liegt in unserer Hand? Was nicht?
- ☐ Protokolle und Ergebnisse werden veröffentlicht
- ☐ Beteiligung nimmt Fragen der Bevölkerung auf
- ☐ Teilnehmende stellen ihre Ergebnisse in den Gremien vor
- ☐ Dokumentation ist leicht zugänglich und wird immer wieder aktualisiert



Fotos: A. Tozzi



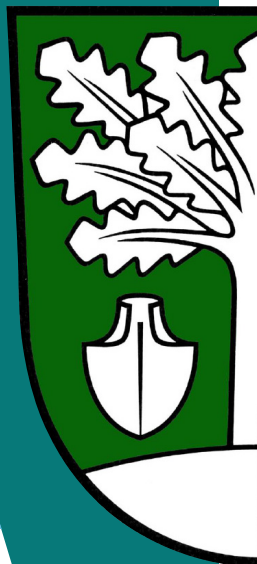
Praxisbeispiel

Bürger-Beirat Windkraft in Großpösna

Wie hat es Großpösna geschafft, mit seinem Bürger-Beirat verschiedene Seiten zusammenzubringen und sich auf einen breit getragenen Konsens zu einigen?

Die Geschichte des Bürger-Beirats, alle Protokolle und Info-Materialien finden Sie hier:

<https://www.grosspoesna.de/seite/778226/jetzt-mitbestimmen.html>



Hinweis zur sprachlichen Gleichstellung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit wird auf die Anwendung der geschlechtergerechten Sprache verzichtet. Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten für alle Geschlechtsidentitäten.

Dieser kurze Leitfaden ist in Zusammenarbeit zwischen der **Sächsischen Energieagentur - SAENA GmbH** und der **Gemeinde Großpösna** entstanden. Absicht ist es, anderen sächsischen Kommunen Einblicke in die Erfahrungen aus Großpösna zu geben, Mut zu machen, dass es sich lohnt proaktiv Bürgerbeteiligung zu gestalten und zugleich auch die hohe Komplexität des Herangehens sichtbar zu machen.



Möchten Sie als Kommune sich auch auf den Weg machen, das Thema Windkraft oder auch Photovoltaik bei Ihren Bürgern aktiv in den Dialog zu bringen? **Dann melden Sie sich gern bei den Ansprechpartnern.**



Sächsische Energieagentur - SAENA GmbH

Dialog- u. Servicestelle für erneuerbare Energien
Melanie Sterczewski

melanie.sterczewski@saena.de
0351 4910 3165

Gemeinde Großpösna

Stabsstelle Bürgerbeteiligung

beteiligen@grosspoesna.de
www.grosspoesna.de